

Die Wahlfronten klären sich

Die Stadtratswahl vom 30. November wird für die FDP kein Spaziergang: Die SP will ihr den Sitz von Fredy Brunner definitiv streitig machen. Peter Jans steht dafür auch zur Verfügung. Die SVP entscheidet im Sommer, ob sie antreten will.

RETO VONESCHEN

Nach der Rücktrittserklärung von Fredy Brunner und der FDP-Präsentation einer möglichen Nachfolgerin und eines möglichen Nachfolgers lag der Ball in Sachen Ersatzwahl in den St. Galler Stadtrat gestern bei der SP. Und sie hat ihn auch prompt gespielt: In einer Mitteilung kündigte die Stadtpartei an, dass sie sich an den Wahlen vom 30. November definitiv beteiligen werde. Wen sie dabei ins Rennen schicken will, entscheidet die Parteibasis am 2. Juli. Am gleichen Tag, an dem auch bei der FDP eine Mitgliederversammlung über die Einerkandidatur für die Brunner-Nachfolge befinden muss. Zur Auswahl stehen bei den Liberalen bisher Barbara Frei und Marco Huwiler (Tagblatt von gestern).

Stadtratssitz zurückholen

Die SP bekräftigt in ihrer gestrigen Mitteilung die Absicht, Ende November ihren im Herbst 2012 verlorenen Stadtratssitz zurückholen zu wollen. Die Partei zeigt sich überzeugt, «dass die Wählerinnen und Wähler die SP-Politik der sozialen Gerechtigkeit im Stadtrat vertreten haben wollen». In der Sozial-, Verkehrs- und Energiepolitik wie in Fragen der Stadtplanung habe St. Gallen «eine linke Stimme dringend nötig». Über das Vorgehen zur Nomination einer Kandidatin oder eines Kandidaten entscheidet der SP-Parteivorstand am Donnerstag in einer Woche.

Gleiche Konstellation wie FDP?

Es liegt im Bereich des Möglichen, dass an der Nominationsversammlung vom 2. Juli die Konstellation bei der SP gleich wie jene bei der FDP ist. Das heisst, dass die Parteimitglieder die Auswahl zwischen einer Frau und einem Mann haben könnten. Grundsätzlich zur Kandida-



Bild: Regina Köhne

Steht der SP als Stadtratskandidat zur Verfügung: Peter Jans.

tur bereit sind nämlich Stadtparlamentarierin Doris Königer sowie Kreisgerichtspräsident und alt Kantonsrat Peter Jans. Beide bestätigten gestern auf Anfrage ihr Interesse. Der Entscheid über das weitere Vorgehen liege jetzt aber beim Parteivorstand, der Entscheid über die Kandidatur für die Ersatzwahl Ende November letztlich bei der Parteibasis.

Definitiv nicht zur Verfügung steht bei der SP für die Brunner-Nachfolge die aktuelle Stadtparlamentspräsidentin Marie-Theres Thomann-Seiz. Sie habe ihren Verzicht der Parteileitung bereits auch mitgeteilt, sagte sie gestern auf Anfrage. Ihren Ent-

scheid begründet sie damit, dass sie ihr Jahr als Stadtparlamentspräsidentin sauber zu Ende führen wolle. Das sei kaum möglich, wenn sie sich parallel dazu in einen mit Sicherheit anstrengenden Stadtratswahlkampf stürzen würde.

SVP entscheidet im Sommer

Noch nicht entschieden, ob überhaupt und allenfalls mit wem sie zur Ersatzwahl in den Stadtrat antreten will, hat die SVP. Die Leitung der Stadtpartei trifft sich gemäss Karin Winterdubs, Fraktionspräsidentin im Stadtparlament, im Sommer zur Aussprache über das Thema. Valable Kandidatinnen und Kandi-



Bild: Ralph Ribi

Mit grosser Wahrscheinlichkeit nicht SVP-Kandidat: Michael Götte.

daten für einen Stadtratswahlkampf seien vorhanden. Dazu, ob sie allenfalls selber kandidieren könnte, wollte Karin Winterdubs gestern keine Stellung nehmen. Die SVP werde erst nach den Sommerferien zur Brunner-Nachfolge kommunizieren. Also dann, wenn wirklich entschieden sei.

Götte will «fast sicher» nicht

Ein möglicher SVP-Kandidat ist allerdings mit grosser Wahrscheinlichkeit bereits aus dem Rennen. Michael Götte, Gemeindepräsident in Tübach und SVP-Fraktionspräsident im Kantonsrat, wurde gerüchtweise Interesse am St. Galler Stadtratsamt

nachgesagt. Er schliesse nicht aus, dass ihn nach neun Jahren als Gemeindepräsident von Tübach ein Wechsel zum Kanton oder in eine grössere Stadt irgendwann interessieren könnte, sagte Götte gestern auf Anfrage. Wenn es um Wahlen gehe, dürfe man auch nie etwas ganz ausschliessen, bevor wirklich entschieden sei. Mit grösster Wahrscheinlichkeit werde er aber für den aktuellen Stadtratswahlkampf nicht zur Verfügung stehen. Und handfeste Indizien gegen den Versuch eines Wechsels in die Stadt gibt es auch: Michael Götte baut derzeit in Tübach ein Haus. Zudem wird er diesen Sommer nochmals Vater.